Curling in der Schweiz

Autor(en): **Dimtza, Alexander**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **32 (1959)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-777496

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

LA QUINZAINE CULINAIRE DE GRINDELWALD

Jean-Anthelme Brillat-Savarin, qui fut sans doute le gastronome le plus célèbre du XVIIIe siècle, a été l'un des premiers à faire de la bonne chère l'objet d'un art accompli. Et, depuis lors, cet art, qui ne doit rien à la gloutonnerie, n'a cessé de se perfectionner. La vie moderne, cependant, lui oppose un rythme impitoyable: où donc trouver encore le loisir de se délecter? Les hôteliers de Grindelwald ont décidé de répondre à cette question en offrant à tous les adeptes, grands et petits, de l'art de bien vivre, la *Quinzaine culinaire de Grindelwald.* Du 18 janvier au 1er février 1959, les hôtes de cette station ajouteront aux joies des sports d'hiver et des balades dans la neige et au soleil, le plaisir d'une table raffinée et riche en spécialités internationales.

Das oberste Teilstück der Wasserngratabfahrt im weitherum berühmten Skigelände von Gstaad, Berner Oberland. Photo F. Raußer

La partie supérieure de la piste du Wasserngrat, dans les champs de ski réputés de Gstaad, Oberland bernois.

La parte più alta della discesa del Wasserngrat, nella notissima regione sciistica di Gstaad (Oberland bernese).

The upper part of the Wasserngrat downhill run in Gstaad's world-famous skiing country.

FIELD-MARSHAL MONTGOMERY AT GSTAAD

Field-Marshal Montgomery, also in the present winter, will mingle with the illustrious visitors to Gstaad. On February 8th he is to attend his own famous Ski Jumping Competition to be held for the 14th time, bestowing the Montgomery Cup on the champion. On the same day another attractive trophy, the Kongsberg Cup, will be competed for.

Wenn ein Curler die Winterlandschaften aus dem 15. Jahrhundert von Peter Breughel betrachtet, so wird er vorerst stutzen und sich dann an den Ursprung des Curlingspiels zu erinnern versuchen. Ist es schottischer oder flämisch-kontinentaler Herkunft? Namhafte Historiker beider Länder haben sich bis heute wiederholt doch zugunsten Schottlands ausgesprochen. Dort wurden die ältesten Curlingsteine aufgefunden, dort wurde auch in uralten Gesängen das Spiel besungen und mit Mysterien feierlich umgeben. In Amsterdam dagegen weilten im 13. Jahrhundert mehrmals schottische Kaufleute, die auf dem winterlichen Eis mit dem althergebrachten Spiel ihre Zeit vertreiben wollten. Kam dann das Curling mit schottischen Regimentern um 1800 nach Kanada, so wurde es in der Schweiz von englisch-schottischen Gästen vor der Jahrhundertwende in St. Moritz, Davos und Grindelwald eingeführt (Clubgründungen 1886–1898). An ihren grauen Himmel und die unstete Witterung gewöhnt, konnten unsere Gäste nun im Angesicht einer schneebedeckten Alpenwelt in herrlicher Wintersonne mit neuer Begeisterung auf den bald erstellten Natureisbahnen spielen, unterstützt von initiativen Einheimischen, welche das Eismachen bis heute zu einer besonderen Kunst entwickelt haben («Grindelwaldner Eismänner»). Wurden dann im Laufe der Jahre im Berner Oberland, in Graubünden und im Wallis unsere Oberländer auch allmählich ins Spiel eingenommen, so sind uns heute diese «alten Curler» im Curlingwesen der Schweiz eine wichtige Stütze geworden. Wir verdanken den Amatter, Bianchi, Bohren, Hirt, Hitz, Kaiser, Th. Michel, Steuri, Wehren und vielen anderen die Überlieferung der geschriebenen und ungeschriebenen Regeln des Curlingspiels.

Im Jahre 1942 wurden, neben den alten englischen, mehr und mehr die aufkommenden Schweizer Clubs, dank der Initiative des allzu früh verstorbenen Dr. G. de Grenus, Präsident des Curlingclubs Bern, zusammengefaßt. Es kam zur Gründung des Schweizerischen Curlingverbandes, zur Einteilung in drei Regionen, Ost, West und Zentral, und zur Einführung der begehrtesten Trophäe, nämlich der Regional- und Schweizerischen Meisterschaft. Heute gehört dieser Verband, wie übrigens alle Curlingclubs und -verbände der Welt, dem altehrwürdigen Royal Caledonian Curling Club in Edinburgh an, der jetzt von I. M. Königin Elisabeth patronisiert wird. Es wird nach den uralten Maßen und Regeln des RCCC gespielt, die für jeden Curler und jede Turnierorganisation maßgebend sind. Der Schweizerische Curlingverband zählt 59 Verbandsclubs. Einige Kurort- und drei Damenclubs (Bern, Grindelwald, Zürich) sind dem RCCC direkt angeschlossen. Mit ausländischen Curlern bestehen seit langem enge kameradschaftliche Verbindungen. Neuestens wird dank der Initiative von E. Scherz (Gstaad-Palace) ein von der Swissair gestifteter Cup abwechselnd in den USA und in der Schweiz ausgespielt. Kommen alljährlich schottische Teams in unsere Bergstationen, so zieht dieses Jahr eine Sankt-Moritzer Mannschaft sowie ein Damenteam aus Zürich zu den Weltmeisterschaften nach Edinburgh und Glasgow.

Der Aufschwung dieses Amateursportes in der Schweiz ist durch die Bereitstellung neuer Eisbahnen in den Bergen und im Unterland, durch weitere Clubgründungen und besonders durch die zunehmende Begeisterung ganz besonders groß geworden. Der schweizerische Spielkalender verzeichnet in den drei Regionen gegen 400 große und kleinere Turniere. Zu den bedeutendsten gehört der nun 60 Jahre alte Jackson-Cup, dann die immer mit großer Teilnehmerzahl gutorganisierte BOCA im Berner Oberland, dieses Jahr in Mürren. Ihnen schließen sich die Großturniere der Städte Bern, Genf, Lausanne und Zürich mit 32 und mehr Mannschaften an. Auch wenn sie nicht dem «Grand Match» in Schottland mit gegen 1000 Spielern nahekommen, so ist es doch, besonders in den Bergen bei strahlender Sonne, ein hinreißender Anblick, wenn sich unsere Curlerteams gleichzeitig auf 16 und mehr Bahnen mit lauten Zurufen und intensivem Wischen gegenüberstehen.

Wird der Curlingsport mit Finesse, Witz und Taktik betrieben, trifft die dazugehörige Dosis Glück oder Pech ein, so entsteht ein Spiel voller Spannung und Vergnügen. Kommen dann unsere Curler aus dem Oberland und die Curlerfreunde aus den Städten des Unterlandes aus allen Regionen auf dem Eise zusammen, so ergibt sich die ganz besondere Atmosphäre voller fröhlicher Vielfalt, die wir dann als «schweizerisches Curling» ansprechen dürfen.

Dr. Alexander Dimtza

5e SEMAINE INTERNATIONALE DE SAUT: FINALE AU LOCLE LE 1er FÉVRIER

SCHLUSSKONKURRENZ DER 5. INTERNATIONALEN SPRINGERWOCHE IN LE LOCLE, 1. FEBRUAR

Les Alpes n'ont pas seules l'exclusivité des grands événements sportifs. La finale des sauteurs aura lieu au Locle le 1er février; cette sympathique manifestation jurassienne attire chaque fois de très nombreux spectateurs.

Nicht nur die Alpen warten mit skisportlichen Großereignissen auf. Besuchen Sie das Finale der Springer in Le Locle, das als Manifestation des wintersportfreundlichen Juras immer wieder große Zuschauermengen anlockt.